

Rezensionen von Buchtips.net

Kim Stanley Robinson: The Years of Rice and Salt

Buchinfos

Verlag: Harper Collins Publishers ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Fantasy](#)
ISBN-13: 978-0-00-651148-9 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 14,28 Euro (Stand: 30. April 2025)

Um das Jahr 1400 gelangen mongolische Kundschafter im Dienst des Khans Timur auf die ungarische Ebene. Doch anstatt blühender Städte - die zudem verlockende Beute versprechen - finden sie nur das Grauen vor. Verlassene Städte, deren Kirchen zu Leichenhallen wurden. Verlassene Höfe und Gebäude, menschenleere Gegenden. Den Kundschaftern wird bald klar was geschene ist: die Pest hat alles Leben ausgelöscht - und nicht wie in "unserem" Mittelalter "nur" 1/3 der Bevölkerung. Der Kundschafter Bold wird von seinem Volk ausgestossen und pilgert durch den Balkan, besucht das einsame Athen und wird schließlich von arabischen Sklavenhändlern gefangen genommen. Hier lernt er den Sklaven Kyu kennen. Beide werden nach China gebracht, wo Bold nur in Ruhe leben will, der zum Eunuchen gemachte Kyu hingegen nur ein Ziel kennt: Rache an den Chinesen zu nehmen, die ihm dies angetan haben.

In den folgenden Kurzgeschichten wird das Leben verschiedener Personen erzählt, die in verschiedenen Zeiten leben - mal im Samarkand der beginnenden - islamischen - Renaissance, dann wieder auf der Entdeckungsfahrt chinesischer Seefahrer, die die neue Welt entdecken. Eines ist immer gleich: es gibt verschiedene Charaktere, die die Inkarnation der vergangenen Helden sind. Und noch eines durchzieht das Buch: die Geschichte wie wir sie kennen, findet nicht statt. Europa ist zu 99 % entvölkert und wird von Arabern wiederbevölkert, während China zu einer Großmacht ungeahnten Ausmasses wird - noch dazu zu einer Kolonialmacht. Doch der labile Friede endet in der letzten - von insgesamt zehn - Kurzgeschichte, in der es zum "Großen Krieg" kommt.

Robinson hat mit seiner "Mars"-Trilogie den internationalen Durchbruch geschafft. Er gilt ausserdem als Vertreter der utopischen Weltanschauung. Davon trotz "The Years of Salt and Rice" (im Chinesischen werden so die Jahre bezeichnet, die die Kinder im Haus der Eltern verbringen), von Anspielungen: es gibt keinen Kolonialismus in unserem Sinne, keine blutigen Kriege- wenigstens nicht zu Anfang. Ohne Europa ist die Welt glücklicher - so scheint zumindest die oberflächliche Botschaft des Buches zu sein. Doch der Schein täuscht, denn ein gewisser Kulturpessimismus scheint am Ende des Buches durch.

Ich persönlich war nicht ganz glücklich mit dem Buch. Lässt man mal die historischen Ungereimtheiten bei Seite (warum sollte Europa leergefegt sein und die islamischen Anrainerstaaten verschont geblieben sein? - so war es im Mittelalter eben nicht. Und was ist mit Byzanz und der sehr unwahrscheinlichen Todesquote...), auch inhaltlich gibt es Anlass zur Klage.

So sind die ersten Kurzgeschichten noch hervorragend, doch die späteren lassen deutlich nach, teilweise erweisen sie sich eher als philosophische Disputationen (gegen die ich nichts habe), die jedoch nirgendwo wirklich hinführen.

Ausserdem extrapoliert Robinson unsere Vergangenheit auf seine Utopie - wo es ja kein Europa gab. Eine Renaissance ohne die europäische Vergangenheit, geschweige denn eine Aufklärung, sind recht unwahrscheinlich. Und dies ist kein Eurozentrismus, sondern nur historische Realität (denn in der islamischen Welt wartet die Aufklärung noch heute auf sich - ohne jemanden zu nahe treten zu wollen).

Kurz: Die Faktizität und inhaltlichen Schwankungen verderben Robinson eine zu hohe Wertung. Doch um gerecht zu sein: seine ersten Geschichten sind hervorragend. Persönlich würde ich die Wertung gerne splitten (erster Teil: 9 Sterne, zweiter Teil: 5-6), doch so muss ich mich zu 7 durchringen. Schade...es hätte etwas Großes werden können, so ist es "nur" gut.

Vorgeschlagen von [B. Kiernerer](#)
[01. Oktober 2003]